

Bericht aus dem Nationalrat

Autor(en): **Reiser, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-621149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht aus dem Nationalrat

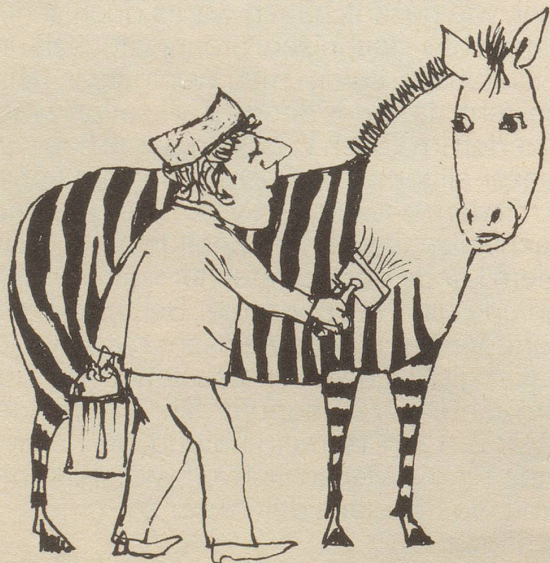
Der Nationalrat hat diese Woche die 38. Initiative gegen die Überfremdung der Heimat behandelt.

Ihr Ziel ist bekanntlich die Heimschaffung aller Schwarzen aus dem Gebiet unseres Landes.

Der Initiant, der jurassische Nationalrat José Salva Gonzalez, rief vehement in Erinnerung, dass seine Vorfahren nicht umsonst bei Morgarten Wache gehalten hätten. Damals habe man eben noch gewusst, dass nur eine saubere, fleckenlose und weisse Schweiz sinnlichen, faulen und dunklen Einflüssen standhalten könne.

Auf Seiten der Aargauer und Zürcher entstand einige Unruhe im Saal. Sie hatten leider bei Morgarten auf der falschen Seite gekämpft.

Er wurde unterstützt vom thurgauischen Mitkämpfer Rudolf Ecetürk. Er betonte, dass man im Thurgau reinrassige Kulturen schon immer gepflegt habe. Die Ausmerzung ausländischer Sorten, die nicht einheimischem Boden entsprossen, müsste planmässig zu Ende geführt werden. Nur so könnten das Volk und das Blut gesund erhalten bleiben.



Der Basler Liberale Erasmus Goldchrist stellte fest, dass seit der 13. Abstimmung um die Jahrhundertwende die Stimmung in Basel sich merklich gewandelt habe. Seit Afrikaner die Basler missionierten, habe ein neuer Schwung den Staat und die Kirche ergriffen. Auch kämen Chemie und die Banken ohne afrikanisches Geld längst nicht mehr aus. Die früheren Investitionen und die Entwicklungshilfe der Kirchen lohnten sich nun. Es wäre unchristlich und finanziell selbstmörderisch, der Initiative zu folgen.

Die umerische Sozialistin Schwester Gertrude Gamma hielt eine flammende Rede. Sie sei zwar trotz ihrer schwarzen Tracht bis ins Innerste weiss. Gerade deshalb empfinde sie die dunklen Frauen und Männer als Schwestern und Brüder. Als ihre Vorfahren vor bald tausend Jahren die Schöllenen-Brücke gebaut, hätten sie ihren Bogen bewusst weit gespannt, um alle Welt zu erreichen. Dunkelhäutig seien die Menschen, gewiss, aber brandschwarz sei nur die Gesinnung dessen, der auf dem Teufelsstein hocke und den Abbruch der Brücke erwarte.

Für die Diskussion am kommenden Mittwoch sind folgende Damen und Herren bereits eingeschrieben: Idi Anni Padrutt, Graubünden, Jana Kapaklis, Schaffhausen, Leonid Portmann, Luzern und Valentin Schultze, Tessin.

Werner Reiser